



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**  
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 75.

Welzheim, Dienstag den 17. Mai 1892.

26. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 12 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Montag, den 27. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

**Montag, den 11. Juli d. J., vormittags 7 Uhr,**

hier einzufinden.

Hohenheim, den 9. Mai 1892.

**R. Institutsdirektion.**  
Böpler.

### Aus Stadt und Bezirk.

S. — **Welzheim**, 16. Mai. In Waldenstein kann man einen dem Anwalt Strobel gehörigen Roggenacker sehen, dessen Halme die Höhe von 150—180 cm haben. Korn in dieser Höhe dürfte schwerlich auf dem Welzheimer Wald zu treffen sein und liegen einige Halme dieser schönen Frucht in der Expedition dieses Blattes zur gefälligen Ansicht auf.

**Welzheim**, 16. Mai. Gottfr. Schneider in Buchengehren hat am 14. Mai einen sehr starken Bienenschwarm bekommen. Gewiß eine Seltenheit in diesem Frühjahr.

### Württemberg.

**Der neue württembergische Kriegsminister.** Der neuernannte Kriegsminister Generalleutnant Freiherr Schott von Schottenslein zählt unter seinen Vorfahren mehrere hervorragende württembergische Heerführer. Seine Mutter Louise Friederike Jakobine, geborene v. Bisler (geb. 31. Oktober 1803 in Ludwigsburg, gest. 27. November 1849), ist

eine Tochter des am 12. Juni 1814 wegen seiner Verdienste in den erblichen Adelsstand erhobenen und am 22. Mai 1816 in Ludwigsburg gestorbenen Generalmajors Benjamin Friedrich Bisler und seiner im Jahre 1805 verstorbenen Gattin Louise Friederike v. Bsch. Letztere war die Schwestertochter eines Mannes, dessen Namen in den Annalen der württembergischen Armee für alle Zeiten eingetragen ist, nämlich des Generalfeldzeugmeisters Freiherrn Ferdinand Friedrich v. Nicolai (geb. 20. Oktober 1730 in Cannstatt, gestorben 14. Mai 1814 in Ludwigsburg). — Auch die Familie des scheidenden Kriegsministers v. Steinheil lieferte Württemberg eine Reihe tüchtiger Offiziere, so den Lehrer an der Karlschule Lieutenant Friedrich Christoph v. Steinheil, den 28. Septbr. 1765 geadelten Obristwachtmeister Johann Karl Ludwig Steinheil (geboren 16. März 1784) und des letzteren Sohn Karl Anton Christoph.

**Cannstatt**, 14. Mai. In Hofen bei Cannstatt wurde gestern der Leichnam eines Mannes mit künstlichem Fuß im Alter von etwa 35

Jahren aus dem Neckar gezogen. Die Persönlichkeit desselben ist noch unbekannt. Er scheint schon mehrere Wochen im Neckar gelegen zu haben.

**Fellbach**, 13. Mai. Von frevelhafter Hand wurden in vorgefrüher Nacht einem hiesigen Bürger an dem Weg nach Waiblingen 6 schöne Bäume abgesägt. Für Entdeckung des Thäters hat der Beschädigte eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

**Heilbronn**, 12. Mai. Ein herbes Mißgeschick widerfuhr einer hier sich in letzter Woche präparierenden Seiltänzertruppe. Der Zuspruch des Publikums zu der Vorstellung auf dem Marktplatz war an einem Abend ein besonders guter, die Züge des Alten strahlten in Erwartung der reichen Ernte, und wirklich war die Ausbeute eine gute. Eben will er das mühsam hoch in den Lüften Errungene seiner sicheren Tasche anvertrauen, als eine rauhe Hand ihn daran hindert — es war die des Gerichtsvollziehers, welcher auf diese Art eine Winterschuld für einen Mandanten einkassierte.

## Deutschland.

**Heilbronn, 13. Mai.** In einer hiesigen Lohfabrik wurde heute vormittag einem daselbst beschäftigten Arbeiter von der Maschine der rechte Unterarm vollständig abgeschnitten. Der Verunglückte wurde in das Spital überführt. — Beim Umgraben eines Gartens in der Nähe der Stadt, dem sogenannten Käserflug, stieß gestern der Gärtner nur wenige Centimeter unter dem Boden auf eine kleine hölzerne Schachtel, welche eine Rindsleiche enthielt. Augenscheinlich liegt hier ein Verbrechen einer unnatürlichen Mutter vor. Die Leiche wurde der Polizei übergeben, welche alsbald die gerichtliche Besichtigung veranlasste. — Heute nacht wurde bei einem Metzger in der Kappengasse eingebrochen und außer verschiedenen Fleisch- und Wurstwaren der Inhalt der Ladentasse, ca. 60 Mk., gestohlen. Vom Thäter ist noch nichts bekannt. — Gestern vergiftete sich eine 73jährige Witwe, welche schon längere Zeit geistesgestört war, mit Phosphor. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

**Ohmenhausen, 11. Mai.** Vor einiger Zeit ist hier ein Biertrinkerstreik ausgebrochen, weil die Wirte die Schoppengläser abschafften und dafür  $\frac{4}{10}$  Litergläser einführten. Der Streik wird nicht allein seit jener Zeit fortgesetzt, sondern hat in letzter Zeit noch an Heftigkeit zugenommen, seitdem nun noch ein vierter hiesiger Wirt nur noch  $\frac{4}{10}$  Litergläser verabreichen will. Die Biertrinker ziehen Sonntags immer noch unter Vorantragung einer Tafel mit der Inschrift „Bierstreik Ohmenhausen“ in die benachbarten Orte, um dort i. . . . Durst zu stillen. Um dies wenigstens hier zu ermöglichen, will sich ein anderer fünfter Wirt hier aufthun, der den alten Schoppen verzapfen wird. Neben den renitenten Wirten klagen auch die hiesigen Bäcker und die Bierführer über geschäftliche Nachteile, welche ihnen bis jetzt aus diesem sonderbaren Streik erwachsen sind.

— In **Dürnwangen** gerieten ledige Bursche auf einer Hochzeit in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und in dessen Verlauf ein junger Mann von Frommern derart geschlagen und getreten wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Erst andern Morgens ist derselbe bewußtlos und blutüberströmt aufgefunden worden. Von den Thätern wurde einer sofort festgenommen und die beiden andern, die entflohen und bis Hamburg gekommen waren, wurden dort verhaftet; ein Landjäger aus Balingen ist nun auf dem Wege, sie abzuholen.

**Gmünd, 14. Mai.** Bahnwärter Schürle bei Hussenhofen hat gestern einen kräftigen Bienenschwarm erhalten.

**Giengen a. B., 14. Mai.** Der wegen des Mordes in Gürben verhaftete Privatier Bürgle ist aus der Haft wieder entlassen worden. Der Verdacht gegen ihn scheint unbegründet zu sein.

**Mödmühl, 13. Mai.** Gestern mittag traf die hiesige Gerbersfamilie M. ein bedauerlicher Unglücksfall. Das etwa 3 Jahre alte Kind derselben goß dem kleineren 2jährigen Schwesterchen in einem unbewachten Augenblick aus einer Flasche Schwefelsäure über den Kopf, wodurch ihm das Gesichtchen gräßlich verbrannte. Das Augenlicht beider Augen ist nach Aussage des Arztes in großer Gefahr, wenn nicht schließlich ganz verloren.

**Ghingen, 13. Mai.** Vor einigen Tagen erschoss sich ein 29jähriger Bursche im Hause seiner Eltern zu Donaurieden, diesseitigen Oberamts, als kaum der Gerichtsvollzieher das Haus verlassen hatte. Es scheint, daß der Unglückliche sich über dessen Besuch so sehr alterierte, daß er augenblicklich Hand an sich legte.

**Berlin, 14. Mai.** Wie zuverlässig verlautet, sind die Vorarbeiten für die Steuer-gesetze und die Militärvorlage bis auf weiteres eingestellt und werden dem Reichstag im nächsten Sitzungsabschnitt nicht zugehen.

**Kassel, 14. Mai.** Der General der Infanterie v. Blumenthal, der frühere Kommandeur der 22. Division, ist hier gestorben.

— In **Meß** entstand zwischen Soldaten des 130. Infanterie-Regiments in einer Wirtschaft ein blutiger Streit. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer erheblich verwundet; der Hauptschuldige ist entflohen.

— In **Bresfeld** ist noch ein siebentes Kind des Dofferischen Ehepaars seinen Brandwunden erlegen, so daß mit den beiden Eltern die Zahl der infolge des Brandes umgekommenen Menschen 9 beträgt. Das Ehepaar hatte 9 Kinder, davon sind jetzt außer dem Vater und der Mutter 7 verbrannt oder erstickt, 2 liegen schwer verlegt im Krankenhaus.

— Wie aus **Leipzig** gemeldet wird, ist der in einem Pistolenduell verwundete Student gestorben.

— Wie die **Freß. Ztg.** mitteilt, soll die Prüfung der Rothschild'schen Kassenbücher ergeben haben, daß die betrügerischen Manipulationen Jägers nicht über 5 Monate zurückreichen. Jäger soll, nach der Angabe eines Berichterstatters, bei Frankfurter Geschäfts-freunden noch erhebliche Summen, insgesamt eine halbe Million Mark, „deponiert haben.“ — Der Eierhändler **Hensel** wurde, da sich die Grundlosigkeit der ihn betreffenden, von einem Konkurrenten ausgegangenen Denunziation ergeben haben soll, aus der Untersuchungshaft entlassen.

## Ausland.

**Rom, 14. Mai.** Crispis „Riforma“ erklärt das neue Ministerium Giolitti als bereits nicht lebensfähig. Das Amtsblatt veröffentlicht morgen die Zusammensetzung des neuen Kabinetts. Die Kammer tritt am Mittwoch zusammen.

**Athen, 14. Mai.** Unlänglich der morgen stattfindenden Kammervahlen sind sämtliche Truppen bereit gehalten. Aus mehreren Wahlbezirken wird hochgradige Erregung der Bevölkerung gemeldet.

— Die Heeresstärke der französischen Armee für 1892 soll betragen 27637 Offiziere und 506443 Mann. Dazu kommen noch 738 Offiziere und 25127 Mann der Gensdarmarie. Pferde zählt die Armee insgesamt 140525.

## Feuilleton.

### Im Bann der Säge.

Erzählung von D. Kuffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Setzt nicht mehr Fräulein, sondern Schwester Margarete,“ erwiderte ich herzlich, legte ihren Arm in den meinen und führte sie in das Haus.

Wir setzten uns zu Tische; aber alle meine Bemühungen, eine Unterhaltung in Gang zu bringen, blieben erfolglos. Von dem, was uns Alle innerlich am meisten beschäftigte, von dieser plötzlichen Heirat, vermied Jedes ängstlich, zu sprechen, und als ich endlich, um doch etwas zu sagen, von Esthers Eltern zu reden begann und erzählte, daß ihre Mutter morgen kommen wolle, um sie zu begrüßen, da war das Thema auch nicht glücklich gewählt.

Eduard runzelte sogleich die Stirn und sprach in rauhem Tone:

„Ich will Dir was sagen, Esther: Denke nicht, daß ich Deine Mutter immer hier dulden werde. Ich habe Dich zwar geheiratet aber nicht Deine Familie.“

Sie mußte tief verletzt sein, aber kein Wort kam über ihre Lippen.

„Wie sieht Mutter aus?“ fragte sie mich. „Sehr wohl, finde ich; und meine Mutter — unsere Mutter — läßt Dich herzlich grüßen und hofft, Dich morgen Nachmittag bei uns zu sehen.“

„Das ist sehr freundlich von Frau Selding,“ sagte Esther, die Augen niederschlagend, mit einem unterdrückten Seufzer. Im Verlaufe des Abends wurde Eduard noch unliebenswürdiger. Er war einer der Männer, welche durch Weingenuß heftig und zänkisch werden. Alles, was Esther sagte, reizte ihn, und ein- oder zweimal wäre auch sie beinahe heftig geworden. Aber sie behielt Gewalt über sich.

„Er ist müde und deshalb verdrießlich,“ flüsterte sie mir zu, als ich mich anzog, um nach Hause zu gehen.

„So hoffe ich, daß es morgen besser ist,“ sagte ich lächelnd, aber ich ging mit schwerem Herzen. Eduard hatte sich erboten, mich zu begleiten. Als er mit brennender Cigarre neben mir ging, hub er an:

„Ihr wart wohl nicht wenig überrascht?“

„Gewiß; aber nun haben wir uns darein gefunden, und Esther habe ich sehr lieb, Eduard.“

„Oh,“ sagte er, „es giebt gewiß schlechtere Frauen; aber immerhin ist es eine verdamnte Geschichte. — Was sagten denn die Leute im Dorfe? Die alte Kappmann zum Beispiel und die schöne Elsa?“

„Ich habe wenig von ihnen gesehen,“ antwortete ich ausweichend. „Nächste Woche will ich nach Gellenheim, um Tante Garsthal zu besuchen.“

Eduard ließ sich jedoch von dem begonnenen Thema nicht abbringen. Er fragte, ob Elsa im Dorfe bleiben würde, und fügte hinzu:

„Ich hätte es gern gesehen, wenn sie abgereist wäre. Du wunderst Dich darüber? Nun, halb ist es wahr und halb nicht. Sie ist wunderbar schön!“

„Daran solltest Du nicht denken, jetzt, da Du verheiratet bist,“ sagte ich vorwurfsvoll.

Eduard lachte. „Zawohl, gewiß!“ rief er; „aber was sein sollte und was ist, das sind zwei verschiedene Dinge liebe Grete. Ich bete Elsa an, und meine Heirat, der Teufel hole sie — kann daran nichts ändern.“

So redete er. Ich war froh, als ich zu Hause war, wo Rose mich sogleich auszufragen begann. „Nun, wie benahm sich das Pärchen?“ fragte sie; „wohl sehr zärtlich?“

„Ach, Rose,“ flüsterte ich, so daß Mama es nicht hören konnte, „Du mußt recht gut gegen Esther sein; sie wird es sehr brauchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Weiße und blickhafte Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bestfedern.** Wir verkaufen sowohl, gegen Zahlung, (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bestfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; keine prima Halbdommen 1 M., 60 Pfg.; weiche Polarfedern Bestfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdommen (schr. Fälschung) 2 M. 50 Pfg., und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35** bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus Seiden-Fabrikant **G. Denneberg** (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

# Bekanntmachung,

## betreffend die Durchführung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über Aenderung der Gewerbeordnung.

Die Gewerbetreibenden und die Arbeiter hiesiger Gemeinde werden auf Folgendes hienit noch besonders aufmerksam gemacht:

- Die bisherigen Arbeitsbücher sind sämtlich durch solche, welche den neuen Vorschriften entsprechen, zu ersetzen.
- Auch die nicht mehr schulpflichtigen Kinder über 13 Jahren, welche in Fabriken beschäftigt werden, haben nunmehr ein Arbeitsbuch, nicht mehr eine Arbeitskarte, zu führen.
- Kinder unter 13 Jahren und schulpflichtige Kinder, welche nicht bereits am 9. Juni 1891 in Fabriken beschäftigt waren, dürfen nicht in Beschäftigung in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen genommen werden.
- Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitgeber nach dem neuen § 107 der Gewerbeordnung, wenn der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, oder auch sonst, wenn der Vater oder Vormund es verlangt, das Arbeitsbuch nicht an den Arbeiter selbst, sondern an den Vater oder Vormund auszuhändigen. Die Aushändigung an die Mutter oder einen sonstigen Angehörigen oder den Arbeiter selbst darf in diesen Fällen nur mit vorheriger Genehmigung des Gemeinderats erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 150 der Gewerbeordnung strafbar.

Den 13. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

Rienharz.

## Nacht-Versteigerung.

Am Freitag den 20. Mai

Mittags 1 Uhr

wird die bisherige Schafwaid-Heide in kleinen Stücken auf 6 Jahre zum Bauen im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Zusammenkunft beim Schafhaus.

Ortsgemeinderat.

## II. landwirtschaftlicher Gauverband

umfassend die Bezirke:

Malen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Welzheim.

## Aufkauf

von

### Zuchtvieh Simmenthaler Schlages.

Einem Beschlusse des Ausschusses des Verbands der Viehzuchtgenossenschaften innerhalb des II. landwirtschaftlichen Gauverbands vom 19. d. Mts. zufolge wird im Juni d. Js. weibliches Zuchtvieh Simmenthaler Rasse im badischen Oberlande, namentlich in den Bezirken Messkirch, Stodach, Rudolfszell etc. aufgekauft und unter den Bestellern versteigert werden.

Es ist mit diesem Unternehmen beabsichtigt, die Rindviehzucht innerhalb des Genossenschaftsverbandes zu heben, zu verbessern und zu veredeln und zu einer ergiebigen Einnahmequelle für unsere Landwirte zu machen, da nach übereinstimmendem Gutachten verschiedener Sachverständiger und nach den reichen und großen Erfahrungen, die man anderwärts gemacht hat, gerade die planmäßige und zielbewusste Züchtung des Simmenthaler Schlages, welcher sich sowohl durch Milchergiebigkeit, als auch Zug- und Mastfähigkeit vor andern Rassen auszeichnet, dazu geeignet ist, die Rentabilität dieses wichtigsten Zweigs der Landwirtschaft wesentlich zu steigern.

Soll die eben ausgesprochene Absicht, welche der neu gegründete Zuchtgenossenschaftsverband verfolgt, rasch und sicher erreicht werden, so ist es unerlässlich, daß weibliche Zuchttiere bester Qualität in größerer Anzahl aufgestellt bzw. eingeführt werden.

Die hiefür zu bringenden Geldopfer kommen, da mit dem vorhandenen Zuchtmaterial Erfolge nur langsam zu erzielen wären, im Hinblick auf die Vorteile, welche in materieller und pekuniärer Richtung erreicht werden, nicht in Betracht kommen.

Damit dem mittleren und kleineren Landwirt, welchem das genossenschaftliche Vorgehen auf dem Gebiete der Viehzucht namentlich zu gute kommen soll, Gelegenheit geboten ist, schönes geeignetes Zuchtvieh ohne zu großen Aufwand sich anzuschaffen, geht das Bestreben dahin, auch Jungvieh in einem Alter von einem halben Jahre an und in der Preislage von 150 Mark bis 300 Mark anzukaufen, wobei bemerkt wird, daß der Kaufpreis den Bestellern beliebig angeborgt wird gegen legale Bürgschaft.

Viehzüchter und Landwirte des Bezirks, welche Lust tragen, Zuchtvieh aus dem badischen Oberlande zu erwerben, werden ersucht,

unter Angabe ihrer Wünsche in Bezug auf Alter, Farbe, Preis u. s. f. Mitteilung an den Unterzeichneten oder das Vereinssekretariat bis spätestens 31. Mai d. Js. zu machen.

Dabei werden diejenigen Viehzüchter und Landwirte, welche Zuchttiere direkt aus dem Simmenthal beziehen wollen, des Besondernem darauf aufmerksam gemacht, daß sich im Monat August d. Js. anlässlich des Farrenaufkaufs hierzu Gelegenheit bieten werde.

Die Kaufsbestimmungen sind folgende:

- es wird nur so viel Vieh aufgekauft, als innerhalb des Gaaes bestellt wird.
- Das Vieh wird nach erfolgtem Aufkauf an einem noch zu bestimmenden Orte unter den Bestellern öffentlich versteigert; es werden aber nur die Besteller zur Versteigerung zugelassen.
- Ein etwaiger Mehrerlös bei der Versteigerung wird an die Käufer nach Maßgabe des Kaufschillings zurückvergütet, während dagegen der Besteller sich verpflichtet, ein Tier zu kaufen und mindestens den Selbstkostenpreis, welchen der Genossenschaftsverband auslegt, zu bezahlen.
- Die Bezahlung des Kaufschillings kann bar erfolgen oder wird dem Käufer die Bezahlung auf Wunsch bis kommenden Martini oder Lichtmess gegen legale Bürgschaft angeborgt.
- Die Tiere werden in das Stammregister der Genossenschaft eingetragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehende Einladung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, die Anmeldungen entgegen zu nehmen und weiter zu befördern.

Im Auftrag

Vereins-Vorstand: v. Holtz.

## Empfehlenswertes Festgeschenk für Frauen und Mädchen:

Große Ausgabe  
vierteljährl.  
90 Bfg.

## Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe  
vierteljährl.  
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Applikation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten,

sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten etc. etc. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

## Einige Urteile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Twietmeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Deutscher Geschichtskalender

über die

wichtigsten politischen und kulturhistorischen Ereignisse für jeden Tag des Jahres

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.

Nach den besten Geschichtswerken zusammengestellt von

Karl Wörle

Eleganter, stattlicher Leinwandband. Preis 8 Mark 50 Pfennig. Leipzig, Königsstraße. Abel & Müller, Verlagsbuchhandlung.

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5 % der Jahresprämie gewährt.  
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.  
Stuttgart im Mai 1892.

Die Generalagentur: **Albert Schwarz in Stuttgart,**  
sowie die bekannten Bezirks-Agenten.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork  
Ostasien  
Brasilien



Baltimore  
Australien  
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:  
Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.  
B. Bilsinger, Lorch.  
C. G. Breuninger, Rudersberg.

## Baumwollgarne

roh, gebleicht, meliert und feinfarbig,  
nur 1a Qualitäten, bei

Albert Zweigle.

Breitenfürst.  
4 Klafter tannene

## Rinden

hat zu verkaufen  
Gottfried Bareis.

## Zerbrochene

Gegenstände jeder Art flicht man am allerbesten mit **Plüß-Stauffer's Universal Kitt.** Nur ächt und billig bei  
Heinr. Aug. Bilsinger.

Einen ordentlichen

## Burichen

von 15—18 Jahren sucht.  
Wer? sagt die Redaktion.

Als zuverlässigstes  
**Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die  
**Zacharias-Pillen** alle-  
meinste Verbreitung erlangt. Schmerz-  
freie Wirkung, Billig-  
stes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bez. durch die Apotheken.  
**Garantirt unschädlich.**

Tagbuchtabellen

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Thannhof.

Etwas

## Heu und Stroh

sowie 100 Stück tannenes

## Bauholz

(Scheiterholz) und einen Rest

## Wein

verkauft

L. Sinderer.

## Wer eine Mart

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 8—27. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.

Borchert u. Schmid  
in Kaufbeuren.

Mittelschlechtbach.  
Jeden Samstag wird

## Magfamen

geschlagen bei  
Müller Fischer.

## Kautschuk-

(Gummi)-

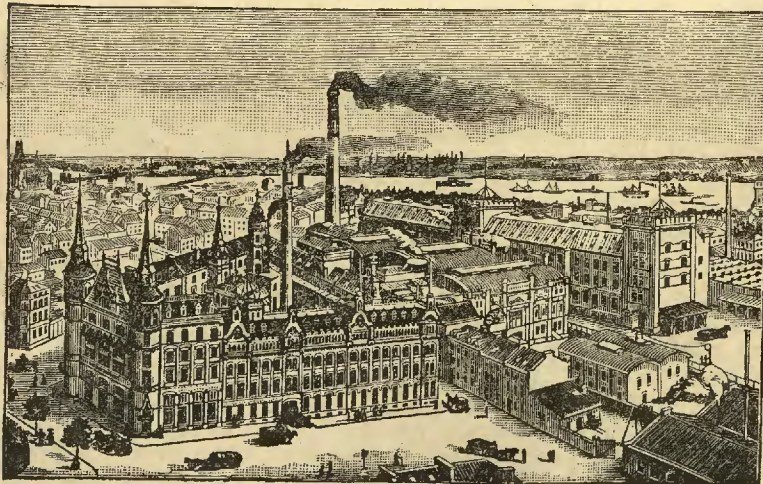
## Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieber, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Biferstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönung trüber Getränke und Fägeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Gfelingen a. N.**

## Lehrverträge

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

## Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche** Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

**Stollwerck'sche** Chocoladen und Cacaos

sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.